

# Protokoll

über die

## XII. ordentliche Vollversammlung

der

Handwerkskammer

für das Herzogtum Braunschweig

Montag, den 17. Juni 1912

vormittags 10 $\frac{1}{2}$  Uhr

im

„Gildehaus“ zu Braunschweig



# Tagesordnung.

---

- I. Geschäftsbericht.
  - II. Zuwahl von Mitgliedern.
  - III. Neuwahlen:
    - a) des Vorsitzenden.
    - b) von Vorstandsmitgliedern.
    - c) der Ausschüsse:
      - 1. Ausschuß für das Lehrlingswesen.
      - 2. Berufungsausschuß.
      - 3. Rechnungsausschuß.
      - 4. Ausschuß zur Förderung des Handwerks.
      - 5. Ausbildung für das gewerbliche Fortbildungs- und Fachschulwesen.
  - IV. Vorlegung des Rechnungsabschlusses pro 1911/12.
  - V. Haushaltsplan pro 1912/13.
  - VI. Abänderung der Vorschriften zur Regelung des Lehrlingswesens.
  - VII. Regelung der Frage „Die Frau im Handwerk“.
  - VIII. Neuregelung der Prüfungsgebühren und Entschädigungen für die Gesellenprüfungen.
  - IX. Anstellung des Bureauvorstehers Flentge.
  - X. Nationalflugspende betr.
  - XI. Erholungsheim für Handwerksmeister.
  - XII. Verschiedenes.
- 

## Anwesend sind:

Als **Kommissar der Handwerkskammer**: Herr Geh. Regierungsrat Dr. Stegemann.

Als **Mitglieder der Handwerkskammer** die Herren: Eicke, Froböse, Göcke, Horney, Girmann, Burgdorf, Braukmeier, Hinkel, Kiehne, Meyer, Gattermann, Vehe, Wienecke, Märten, Berger und Wolf, sämtlich aus Braunschweig, Helmke aus Thedinghausen, Kronemann, Müller, Lange, Seubert und Kauffmann, sämtlich aus Wolfenbüttel, Cassel und Patge aus Schöppenstedt, Geffers, Hardeweg und Ohse aus Helmstedt, Birkholz aus Königslutter, Bierwagen aus Schöningen, Bethge aus Calvörde, Giermann aus Uthmöden, Bierberg aus Gandersheim, Schröder aus Seesen a. H., Lutterberg und Ehlers aus Holzminden, Blume aus Staddoldendorf, Kaulitz, Ließmann und Heuwold aus Blankenburg a. H.

Als **Mitglieder des Gesellenausschusses** der Handwerkskammer die Herren: Paul aus Bad Harzburg und Piepenschnieder aus Gandersheim.

Von den **Beamten der Handwerkskammer**: Der Sekretär, Assessor Baumgarten, Bureauvorsteher Flentge und als Protokollführer der Bureaugehilfe Frühling.

**Entschuldigt fehlen** von den Mitgliedern der Handwerkskammer die Herren: Rose aus Gandersheim, Wilhelm und Winkler aus Seesen a. H. und Burg aus Staddoldendorf. Für dieselben sind deren **Ersatzmänner**, die Herren Köhler, Prahmann und Müller aus Gandersheim und Geifrig aus Holzminden erschienen.

Der Vorsitzende, Herr Eicke, eröffnet kurz nach 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr die Sitzung, begrüßt die Anwesenden und heißt insbesondere den Kommissar der Handwerkskammer, Herrn Geh. Regierungsrat Dr. Stegemann, herzlich willkommen. Danach spricht er den Herren, die durch die stattgehabten Neuwahlen aus der Kammer ausgeschieden sind, seinen und den Dank der Versammlung aus für ihre mehrjährige treue Mitarbeit. Es sind dies die Herren: Zenker, Sprötge und Herbst aus Braunschweig, Fischer aus Thedinghausen, Kiehne, Noack und Kantner aus Wolfenbüttel, Kretzer aus Helmstedt, Block aus Schöningen und Kumlehn aus Holzminden. Sodann bittet er die Anwesenden, sich zum ehrenden Andenken an das im Laufe des letzten Jahres verstorbene Mitglied der Handwerkskammer, Herrn Mühlenbesitzer Ewig-Gandersheim, von den Plätzen zu erheben, was auch geschieht.

Er stellt nunmehr der Versammlung die neu gewählten Kammermitglieder, die Herren Girmann, Kiehne und Gattermann aus Braunschweig, Helmke aus Thedinghausen, Lange aus Wolfenbüttel, Patge aus Schöppenstedt, Ohse aus Helmstedt und Giermann aus Uthmöden vor und richtet gleichzeitig an dieselben die Bitte, alle ihre Kräfte einzusetzen zur Förderung des Handwerks.

Hiernach stellt er fest, daß die Versammlung nach § 23 der Satzungen der Handwerkskammer ordnungsmäßig einberufen ist und zwar sowohl durch schriftliche Einladung sämtlicher Kammermitglieder vom 8. Juni d. Js. wie auch durch Bekanntmachung in den „Braunschw. Anzeigen“ vom gleichen Tage und im „Handwerks-Bote“ vom 15. Juni d. Js.

Weiter teilt er noch mit, daß der Gesellenausschuß der Handwerkskammer bei den Verhandlungen der Punkte VI und VII der Tagesordnung mitzuwirken habe und deshalb ebenfalls eingeladen und erschienen sei.

Schließlich gibt er noch bekannt, daß die Abrechnung der Handwerkskammer über die Zeit vom 21. November v. Js. (dem Tage der Einführung der doppelten Buchführung) bis zum 31. März d. Js. im Bureau der Handwerkskammer zur Einsicht ausläge.

Vor Eintritt in die Tagesordnung weist Herr Vehe-Braunschweig auf die Erkrankung Sr. Exzellenz, des Herrn Staatsministers Hartweg hin und beantragt, an Se. Exzellenz, der stets bereitwilligst für die Interessen des Handwerks eingetreten sei, ein Telegramm zu senden. Auf die Entgegnung des Vorsitzenden jedoch, daß dieses bereits vorgesehen sei, wird vorläufig von der Absendung Abstand genommen.

Danach erhebt Herr Meyer-Braunschweig Einspruch gegen die Einteilung der Tagesordnung, indem er es für falsch hält, daß die Wahlen vor der Erledigung der übrigen Punkte vorgenommen werden sollen.

Es sprechen hierzu die Herren Lutterberg-Holzminden, Cassel-Schöppenstedt, Girmann-Braunschweig und Ließmann-Blankenburg a. H. Die über einen von Herrn Wienecke-Braunschweig eingebrachten Antrag, den Punkt III nach Punkt V der Tagesordnung zu setzen, vorgenommene Abstimmung ergibt die Annahme desselben.

Nachdem dann noch die Anwesenheitsliste in Umlauf gesetzt, wird in die Tagesordnung eingetreten.

## I. Geschäftsbericht.

Der gedruckt vorliegende, den Mitgliedern mit der Einladung zur heutigen Sitzung zugleich übersandte Geschäftsbericht der Handwerkskammer wird vom Sekretär noch in einigen Punkten ergänzt. Er führt dazu aus, daß der Geschäftsbericht nur die Zeit vom 1. April 1911 bis 31. März 1912 umfasse, seit dem 1. April bis zum heutigen Tage aber  $2\frac{1}{2}$  Monate verfließen, die bezüglich der Geschäftstätigkeit der Kammer immerhin ganz erheblich gewesen seien, so daß es für die Kammermitglieder von Interesse sein dürfte, über einige wichtige Kammerangelegenheiten aus diesem Zeitraum noch Aufschluß zu bekommen.

Es sei zunächst nachzutragen ein an Herzogliches Staatsministerium erstattetes Gutachten über den Entwurf eines neuen Postscheckgesetzes. Der Entwurf sei im großen und ganzen anerkannt und namentlich dabei zum Ausdruck gebracht, daß die gelegentlich der vorjährigen Postscheckkonferenz in Berlin von den Vertretern des Handwerks vorgetragenen Wünsche Berücksichtigung gefunden hätten. Dazu komme ein Gutachten über die Satzungen der Tischler-Kranken- und Sterbekasse zu Braunschweig und der Schuhmacher-Innung zu Salder, ein weiteres an Herzogliche Polizeidirektion erstattetes Gutachten über das verlängerte Offenhalten der Läden in der Stadt Braunschweig an den beiden Meßsonntagen, ein von der Herzoglichen Baudirektion angefordertes Gutachten über den Einfluß der Art der staatlichen Vergebung auf den Grad der Arbeitslosigkeit, über die Zuwahl eines Vertreters des Handwerks in den Vorstand der Fortbildungsschule zu Königslutter. Der Referent erwähnt ferner, daß auf Antrag der Juwelier-, Gold- und Silberschmiede-Innung zu Braunschweig eine Eingabe an Herzogliches Staatsministerium gerichtet sei mit der Bitte, an den beiden letzten Sonntagen vor Ostern und Weihnachten die Beschäftigung von Arbeitern zu gestatten, jedoch sei ein abschlägiger Bescheid erfolgt. Er gibt auch bekannt, daß auf ent-

sprechendes Gesuch der Barbier- usw.-Innung in Wolfenbüttel eine Beihilfe von 150 Mk. zwecks Anschaffung von Geräten für die Innungsfachschule unter bestimmten Bedingungen von Herzoglichen Staatsministerium bewilligt sei, daß auch einem hiesigen Malergehilfen von Herzoglichen Staatsministerium ein Stipendium von 300 Mk., das die Kammer durch einen Zuschuß von 100 Mk. auf 400 Mk. ergänzt habe, für den weiteren Besuch der Kunstgewerbe- und Handwerkerschule zu Magdeburg gewährt sei, und daß Herzogliches Staatsministerium einer der Kammer zugegangenen Mitteilung zufolge sich grundsätzlich bereit erklärt habe, die Tischler-Fachschule zu Blankenburg a. H. dadurch unterstützen zu wollen, daß Beihilfen an Fachschüler aus dem Herzogtum Braunschweig für den Besuch dieser Schule gezahlt werden sollten. Der Sekretär berührt auch die kürzlich erfolgte Auszeichnung des bisherigen Obermeisters der Glaser-Innung zu Wolfenbüttel, Glasermeisters Willgeroth, dem auf Antrag des Vorstandes von Sr. Hoheit dem Herzog-Regenten, das Verdienstkreuz zweiter Klasse verliehen sei. Zum Schluß bringt er dann noch einen Vorfall aus jüngster Zeit, der für die Kammermitglieder von besonderer Bedeutung sei, zur Sprache. Danach habe der Inhaber eines Konfektionsgeschäftes in Wolfenbüttel, der einen Hausburschen in seinem Geschäft aufgenommen, um denselben auch auf seinen Reisen zur Unterstützung mitnehmen zu können, kurz vor Antritt einer solchen Reise bei dem Leiter der dortigen Fortbildungsschule um Befreiung des Hausburschen vom Unterricht nachgesucht, darauf jedoch einen abschlägigen Bescheid erhalten, und als er gleichwohl den Hausburschen nicht zur Schule schickte, eine polizeiliche Strafverfügung bekommen. Auf Grund seiner bei der Kammer erhobenen Beschwerde sei zunächst die Stadtpolizeibehörde zu Wolfenbüttel um Äußerung gebeten, darauf jedoch die Nachricht eingegangen, daß die Strafverfügung nicht zurückgenommen werden könnte. Als dann kammerseitig ein neues Schreiben an den Stadtmagistrat Wolfenbüttel zur Absendung gekommen, in dem darauf hingewiesen, daß in dem vorliegenden Falle doch entschieden ein Dispens vom Schulbesuch hätte erteilt werden können, habe der Stadtmagistrat schließlich seine ursprünglichen Bedenken zurückgestellt und sich bereit erklärt, dem Wunsche des Beschwerdeführers, seinem Hausburschen für die Dauer der Geschäftsreisen Befreiung vom Schulbesuch zu gewähren, in Zukunft nachkommen zu wollen.

Hiernach wird der Geschäftsbericht zur Debatte gestellt.

Herr Lange-Wolfenbüttel ist zunächst der Ansicht, daß für die wirtschaftliche Förderung des Handwerks mehr getan werden müsse, denn in dem vorliegenden Bericht sei diese Frage nur einmal angeschnitten und zwar auf Antrag des Schneidermeisters Kronemann. Sehr zu bedauern sei es, daß die beiden Handwerksmeister, die sich wegen Ueberlassung eines Darlehns an die Kammer gewandt hätten, abschlägig beschieden worden seien. Gerade in dieser Hinsicht müßte den Handwerksmeistern entgegen gekommen werden, da sie dadurch von ihren Lieferanten und Kunden unabhängiger gemacht würden, und bei ihnen das Interesse für das Innungsleben geweckt und gefördert würde.

Herr Meyer-Braunschweig bemängelt, daß die vielen Ausschüsse, die bei der Handwerkskammer beständen und die schon viel gutes hätten tun können, teils noch gar nicht, teils nur höchst selten in Tätigkeit getreten seien. Seiner Meinung nach müßten die Ausschüsse so gewählt sein, daß sie in Tätigkeit treten könnten. Weiter bedauert er, daß, wie es in dem Geschäftsbericht hieße, des öfteren Strafen verhängt seien. Seiner Meinung nach sei dieses nicht angebracht, sondern man sollte Milde walten lassen, damit Freude am Handwerk herrsche. Weiter kommt er auf das Gesellenprüfungswesen zu sprechen, insbesondere auf den auf Seite 18 des Berichts enthaltenen Passus, daß die Innungen der Stadt Braunschweig das Verfahren bei den Gesellenprüfungen zum Teil erst auf bezügliche Anordnung des Stadtmagistrats einer völligen Neuordnung unterzogen hätten. Er bemerkt hierzu, daß den Innungen durch diese Neuordnung höhere Unkosten erwachsen seien und daß in einer stattgehabten Besprechung erklärt wäre, daß zur Bestreitung dieser Unkosten Mittel zur Verfügung ständen. Entsprechende Eingaben einiger Innungen jedoch wegen Gewährung eines Zuschusses seien abschlägig beschieden.

Herr Kiehne-Braunschweig entgegnet auf Herrn Langes Ausführungen, daß es nicht Aufgabe der Handwerkskammer sein könnte, sich mit der Beleihung von Hypotheken zu befassen.

Der Vorsitzende bemerkt, daß die Anträge wegen Bestrafung einiger Handwerksmeister, die Herr Meyer nicht für richtig halte, unbedingt hätten gestellt werden müssen, da es sich in den betreffenden Fällen um äußerst renitente Handwerksmeister gehandelt habe, die mehrfache Schreiben und Erinnerungen der Handwerkskammer unberücksichtigt gelassen und wiederholt gegen die bestehenden Vorschriften verstoßen hätten. Jedenfalls würde seitens der Handwerkskammer stets versucht, die Handwerksmeister durch fortwährende Hinweise zur Befolgung der gesetzlichen Bestimmungen anzuhalten, nütze dieses jedoch nichts, so bleibe natürlich nichts anderes als Strafandrohung und schließlich Strafantrag über; denn nach nunmehrigem, ca. 12jährigen Bestehen der Handwerkskammer müsse allmählich Ordnung herrschen.

Herr Gattermann-Braunschweig legt dann namens seiner Wähler Protest ein gegen das Vorgehen der Handwerkskammer in der unter Punkt 8 im Geschäftsbericht erwähnten Angelegenheit. Er führt an, daß er selbst mit zu den Schlossermeistern gehöre, die angeblich Verstöße gegen die Vorschriften zur Regelung des Lehrlingswesens begangen hätten, und verliert den dieserhalb mit der Kammer gehaltenen Schriftwechsel. Aus demselben geht hervor, daß die Kammer auf Grund einer erfolgten Anzeige feststellen wollte, wieviel Gesellen und wieviel Lehrlinge in seinem Betriebe beschäftigt würden und zwar durch Einsehung der Lohn- bzw. Arbeitsbücher. Als er die Vorlegung dieser Bücher verweigert habe, sei ihm schließlich mit zwangsweiser Vorlegung durch Herzogliche Polizeidirektion gedroht. Letzteres halte er entschieden für zu weitgehend.

Nachdem der Vorsitzende hierzu Aufklärungen gegeben, entgegnet der Kommissar der Handwerkskammer, Herr Geh. Regierungsrat Dr. Stegemann, ungefähr folgendes:

Was die Sache selbst beträfe, so habe die Handwerkskammer als solche ein dringendes Interesse daran, daß nach gleichem Recht verfahren werde. Es dürfe in der Öffentlichkeit nicht der Glaube bestehen, daß man Unterschiede mache. Aus dem Grunde aber hätte auch jeder einzelne danach zu trachten, daß, wenn ein Vorwurf gemacht, die Sache erläutert und klar gestellt würde. Im vorliegenden Falle sei nun tatsächlich eine Anzeige erfolgt und die Handwerkskammer hätte keine andere Möglichkeit gehabt, sich Klarheit zu verschaffen, als ohne Ansehen der Person vorzugehen. Vielleicht wäre die Androhung der polizeilichen zwangsweisen Vorlegung der Bücher nicht nötig gewesen, aber da es auf gutlichem Wege nicht erreicht werden konnte, sei schließlich nichts weiter übrig geblieben; denn die Sache hätte unbedingt klar gestellt werden müssen und zwar so klar, daß nicht mehr der Schein davon aufkommen durfte, es würde mit zweierlei Maß gemessen. — Kämen nun ähnliche Fälle vor, so möchte er die dringende Bitte an die Handwerksmeister richten, der Handwerkskammer die schwere Arbeit zu erleichtern und ihr die verlangten Nachweise zu geben. Dadurch würde sie in den Stand gesetzt, die in der Öffentlichkeit zu Unrecht gemachten Angriffe durch Beweise widerlegen zu können.

Nachdem die Herren Kiehne-Braunschweig und Kronemann-Wolfenbüttel zum Ausdruck gebracht, daß ihrer Ansicht nach die Handwerkskammer in den vorliegenden Fällen richtig verfahren habe, wird Schluß der Debatte beantragt und angenommen.

## II. Zuwahl von Mitgliedern.

Der Vorsitzende gibt hierzu bekannt, daß von den 8 gemäß § 5 der Satzungen zugewählten Mitgliedern die Herren Hofkürschner Herbst, Glasermeister Sprötge und Hofklempnermeister Hirsekorn aus Braunschweig und Sattlermeister Kantner aus Wolfenbüttel sowie deren Ersatzmänner, die Herren Schuhmachermeister Staats aus Wolfenbüttel, Hofzimmermeister Mügge aus Blankenburg a. H., Schuhmachermeister Schrader aus Calvörde und Schlossermeister Bahns aus Wolfenbüttel nach nunmehriger 6jähriger Amtsdauer auszuscheiden hätten, daß ferner das ebenfalls zugewählte Mitglied, Herr

Mühlenbesitzer Ewig aus Gandersheim verstorben sei und somit auch dessen Ersatzmann, Herr Tischlermeister Müller aus Gandersheim ausscheide. Des weiteren seien die Ersatzmänner von zwei noch im Amte bleibenden Mitgliedern, die Herren Buchbindermeister Severit und Sattlermeister Rhinow aus Braunschweig verstorben, sodaß insgesamt 5 Mitglieder und 7 Ersatzmänner zugewählt werden müßten.

Er teilt dann der Versammlung mit, daß der Vorstand der Kammer folgende Herren als Mitglieder vorschläge: Hofkürschner Herbst, Klempnermeister Stiefel, Glasermeister Küster und Schlossermeister Meyerhoff aus Braunschweig und Mühlenbesitzer Hotopp aus Gr.-Sisbeck sowie zu Ersatzmännern die Herren: Schlossermeister Kiehne aus Wolfenbüttel, Uhrmachermeister Zencker aus Braunschweig, Hofzimmermeister Mügge aus Blankenburg, Böttchermeister Dauer aus Holzminden, Mühlenpächter Sonnemann aus Brunshausen, Buchbindermeister Hoffmann aus Braunschweig und Schuhmachermeister Gauert aus Calvörde.

Der Vorstand des Innungsausschusses zu Braunschweig schlage zu Mitgliedern folgende Herren vor: Hofkürschner Herbst, Uhrmachermeister Zencker, Glasermeister Küster und Klempnermeister Stiefel, sämtlich aus Braunschweig.

Im Anschluß an diese Vorschläge entspinnt sich noch eine längere Diskussion.

Herr Girmann-Braunschweig ersucht, für Herrn Meyerhoff Herrn Buchbindermeister Hoffmann-Braunschweig zu wählen, da das Schlosserhandwerk wiederholt vertreten sei.

Herr Wienecke-Braunschweig unterstützt Vorstehendes; denn die Buchbinder-Innung erstreckte sich über das ganze Herzogtum, und noch nie sei das Buchbinder-gewerbe in der Handwerkskammer vertreten gewesen. Bereits vor drei Jahren habe er vergeblich beantragt, einen Buchbindermeister hinzuzuwählen. Er kommt dann auf die stattgefundenen Neuwahlen zur Handwerkskammer zu sprechen und bittet um Aufklärung über die vorgenommenen Wahlen der Schmiede- und Klempner-Innung Braunschweig.

Diese Aufklärung wird ihm von Herrn Göcke-Braunschweig und vom Kommissar der Handwerkskammer, Herrn Geh. Regierungsrat Dr. Stegemann als Vorsitzenden der Wahlkommission erteilt. Auch Herr Cassel-Schöppenstedt und die Herren Vehe und Märtens-Braunschweig beteiligen sich an der Diskussion über die vorgenommenen Wahlen. Letzterer ist ebenfalls entschieden dagegen, daß Herr Meyerhoff zugewählt wird.

Herr Kiehne-Braunschweig tritt für die Wahl des Herrn Meyerhoff ein.

Herr Hardeweg-Helmstedt ersucht, den Antrag des Innungsausschusses abzulehnen und den des Vorstandes der Handwerkskammer anzunehmen, vor allem aber Herrn Meyerhoff nicht zu streichen.

Herr Lange-Wolfenbüttel gibt bekannt, daß der dortige Innungsausschuß beantrage, den Obermeister der Friseur-Innung dortselbst, Herrn Friseur Brandes oder den früheren Obermeister dieser Innung, Herrn Friseur Schwerdtfeger mit hinzuzuwählen. Da die Friseur-Innung ca. 100 Mitglieder zähle, unterstütze er diesen Antrag.

Herr Meyer-Braunschweig kommt noch einmal auf die Wahlen der Schmiede- und Klempner-Innung zurück und wendet sich auch ganz entschieden dagegen, daß Herr Meyerhoff hinzugewählt werden soll.

Herr Vehe-Braunschweig ersucht um Annahme der Vorschläge des Innungsausschusses zu Braunschweig und bittet vor allen Herrn Zencker hinzuzuwählen.

Nachdem dann zu Mitgliedern einer Kommission für die Feststellung des Ergebnisses der vorzunehmenden Wahlen die Herren Hinkel-Braunschweig, Prahmann aus Gandersheim und Heuwold aus Blankenburg a. H. gewählt sind, werden gemäß § 27 der Statuten der Kammer die Wahlen geheim und durch Stimmzettel vorgenommen. Ueber die Wahlhandlung wird ein besonderes Protokoll geführt. Nach Beendigung der Wahlen gibt die genannte Kommission folgende Resultate bekannt:

Herr Küster-Braunschweig hat 40 Stimmen erhalten,

„ Herbst-	„	„	38	„	„
„ Stiefel-	„	„	38	„	„
„ Hoffmann-	„	„	28	„	„
„ Zencker-	„	„	22	„	„
„ Hotopp-Gr.-Sisbeck	„	„	21	„	„

Herr Meyerhoff-Braunschweig hat 14 Stimmen erhalten,

„ Schwerdtfeger-Wolfenbüttel „ 13 „ „

„ Kiehne- „ „ 1 Stimme „

Danach sind gewählt die Herren:

Glasermeister Küster-Braunschweig.

Hofkürschner Herbst-Braunschweig,

Klempnermeister Stiefel-Braunschweig,

Buchbindermeister Hoffmann-Braunschweig und

Uhrmachermeister Zencker-Braunschweig.

Diese zugewählten Mitglieder, die zum Teil inzwischen bereits erschienen, zum Teil kurze Zeit nach der Wahl eintreffen, nehmen an den weiteren Verhandlungen gleich mit teil.

Darauf wird die Wahl der Ersatzmänner durch Zuruf vorgenommen.

Nachdem zuvor der als Gast mitanwesende Mühlenbesitzer Hotopp aus Gr.-Sisbeck auf den ihm zugedachten Posten als Ersatzmann verzichtet und sein Bedauern darüber ausgesprochen, daß das Müllergewerbe durch den Ausfall der Zuwahlen keine Vertretung in der Handwerkskammer gefunden habe, werden als Ersatzmänner gewählt die Herren: Schlossermeister Kiehne und Friseur Schwerdtfeger aus Wolfenbüttel, Malermeister Korn aus Helmstedt, Schuhmachermeister Gauert aus Calvörde, Mühlenbesitzer Sonnemann aus Brunshausen, Böttchermeister Dauer aus Holzminden und Hofzimmermeister Mütge aus Blankenburg a. H.

### III. Vorlegung des Rechnungsabschlusses pro 1911/12.

Herr Meyer-Braunschweig bemerkt zunächst, daß er die schriftliche Abrechnung über die tatsächlichen Ausgaben des verflossenen Jahres, wie sie sonst vorgelegt sei, vermisste.

Der Sekretär führt an, daß dies nicht geschehen sei mit Rücksicht darauf, daß der Abschluß am 1. April d. Js. durch die erst im November v. Js. eingeführte doppelte Buchführung ein ganz außergewöhnlicher gewesen wäre.

Vom Vorsitzenden wird die Zusicherung gegeben, daß in Zukunft wieder eine Aufstellung der tatsächlichen Ausgaben zugleich mit dem Voranschlage den Mitgliedern zugehen sollte.

Danach erstattet Herr Wolf-Braunschweig namens des Rechnungsausschusses einen längeren Bericht über die von dem Ausschuß vorgenommene Prüfung der Bücher und Beläge über die Zeit vom 21. November 1911 bis 31. März 1912 und der am Schluß des Rechnungsjahres aufgestellten Bilanz\*). Er verbreitet sich eingehend über die Vorgänge, die sich dabei abgespielt und über die seiner Meinung nach gefundenen Fehler. Er macht ferner einige Vorschläge, die dazu dienen sollen, in Zukunft eine sichere und schnellere Prüfung zu gewährleisten.

Der Vorsitzende und der inzwischen erschienene vereidigte Bücherrevisor, Herr Hermann Todt entgegnen auf die Ausführungen und betonen insbesondere, daß es sich bei den vom Rechnungsausschuß hervorgehobenen Fehlern lediglich um sog. buchtechnische Bemängelungen handele, die beim nächsten Jahresabschluß wieder ausgeglichen würden und die die Bilanz in keiner Weise entstellten. Herr Todt bemerkt noch ausdrücklich, daß er durch verschiedene Revisionen festgestellt habe, daß die realisierbaren Werte der Handwerkskammer auf Heller und Pfennig vorhanden wären und dieses doch wohl die Hauptsache sei.

Es folgt eine erregte Diskussion, an der sich die Herren Kiehne-Braunschweig, Vehe-Braunschweig, Horney-Braunschweig, Herbst-Braunschweig, Schröder-Seesen, Kronemann-Wolfenbüttel und der Sekretär, Herr Assessor Baumgarten, beteiligen. Auch der Kommissar der Handwerkskammer, Herr Geh. Regierungsrat Dr. Stegemann greift in die Debatte ein.

Schließlich wird von Herrn Vehe-Braunschweig als Mitglied des Rechnungsausschusses beantragt, dem Vorstande und dem Rechnungsführer, Herrn Göcke, Entlastung zu erteilen.

Dem Antrage wird stattgegeben.

\*) Die Bilanz und das Gewinn- und Verlust-Konto sind dem Protokoll als Anlage 1 beigelegt.



## IV. Haushaltsplan pro 1912/13.

Der Voranschlag für das Rechnungsjahr 1912/13, der sämtlichen Kammermitgliedern zugleich mit der Einladung zur heutigen Sitzung zugegangen ist, weist folgende Positionen in den Einnahmen auf:

1. Beiträge der Gemeinden . . . . .	20000 Mk.
2. Zinsen . . . . .	500 „
3. Gebühren für Meisterprüfungen . . . . .	4000 „
4. Gebühren für Gesellenprüfungen . . . . .	250 „
5. Gebühren für Einschreiben der Lehrlinge . . . . .	1500 „
6. Schreibgebühren für Sachverständigen-Gutachten . . . . .	30 „
7. Erlös aus verkauften Drucksachen usw. . . . .	1500 „
8. Für besondere Zwecke von der Staatsregierung bewilligte Gelder . . . . .	3500 „
9. Erlös aus dem Wirtschaftsbetrieb und den Besichtigungen des Gildehauses . . . . .	800 „
10. Provisionen aus Versicherungsverträgen . . . . .	720 „

Die Ausgaben setzen sich aus folgenden Hauptpositionen zusammen:

### A. Verwaltungskosten.

#### a) persönliche.

1. Entschädigung für Wahrnehmung der Geschäfte der Kammer . . . . .	2300 Mk.
2. Reisekosten und Diäten . . . . .	3350 „
3. Gehälter . . . . .	10100 „
4. Personalversicherung . . . . .	150 „
5. Pensionsfonds . . . . .	2000 „

#### b) sächliche.

1. Miete für das Gildehaus . . . . .	2500 Mk.
2. Heizung und Beleuchtung . . . . .	700 „
3. Anschaffungen für das Bureau . . . . .	600 „
4. Bureauunkosten . . . . .	2500 „
5. Feuer- und Einbruchsdiebstahl- und Haftpflichtversicherung . . . . .	75 „

### B. Ausgaben für besondere Veranstaltungen.

1. Beauftragtenwesen . . . . .	500 Mk.
2. Anschaffungen für die Bibliothek und das Lesezimmer . . . . .	200 „
3. Förderung des Handwerks . . . . .	2500 „
4. Kosten der Meisterprüfungen . . . . .	3000 „
5. Kosten der Gesellenprüfungen . . . . .	50 „
6. Zuschuß zur Herstellung des „Handwerks-Bote“ . . . . .	960 „
7. Abonnementskosten für Fachzeitschriften und Beitrag zum deutschen Handwerks- und Gewerbekammertag . . . . .	500 „
8. Kosten für Mitgliedschaft in wirtschaftlichen Vereinigungen . . . . .	150 „
9. Jahresbeitrag zum Stipendienfonds . . . . .	300 „
10. Ehrungen und Repräsentationen . . . . .	250 „
11. Außerordentliche Ausgaben und Unvorhergesehenes . . . . .	115 „

Der Sekretär gibt zu den einzelnen Haupt- und Unterpositionen nähere Erläuterungen, wobei er insbesondere betont, daß der auf die Handwerksbetriebe des Herzogtums umzulegende Betrag trotz verschiedener, im Haushaltsplan vorgesehener Erhöhungen der gleiche wie in den Vorjahren geblieben sei.

Sodann beantragt Herr Meyer-Braunschweig, nachdem er sich zuvor für die vorgesehene Erhöhung des Gehalts für den Bureauvorsteher ausgesprochen, die Entschädigung für Wahrnehmung der Geschäfte der Kammer an den Vorsitzenden nicht, wie im Haushaltsplan vorgesehen, auf 2000 Mk. zu erhöhen, sondern sie auf 1500 Mk. zu belassen. Er begründet diesen Antrag damit, daß das Amt eines Vorsitzenden der Handwerkskammer doch als Ehrenamt angesehen werden müsse, und daß ferner nach ihm vorliegenden Berichten andere Handwerkskammern, die zum Teil noch größere Bezirke umfaßten, ebenfalls keine höheren Entschädigungen zahlten. Er beantragt weiter, die Abstimmung über seinen Antrag durch Stimmzettel vorzunehmen.



An der Diskussion hierüber beteiligen sich die Herren Kronemann-Wolfenbüttel, Cassel-Schöppenstedt, Kiehne-Braunschweig, Müller und Seubert-Wolfenbüttel, die sich sämtlich für Annahme des Voranschlags, wie er den Mitgliedern zugegangen ist, aussprechen.

Die sodann vorgenommene Abstimmung über den Voranschlag, wie er vom Vorstande aufgestellt ist und der in Einnahmen und Ausgaben mit 32 800 Mk. balanziert, ergibt die Annahme desselben.

## V. Neuwahlen.

Ueber die Wahlhandlungen wird, soweit sie durch Stimmzettel erfolgen, ein besonderes Protokoll geführt.

### a) Wahl des Vorsitzenden.

Dieselbe findet in Abwesenheit desselben statt.

Der stellvertretende Vorsitzende, Herr Froböse-Braunschweig, der den Vorsitz übernimmt, führt aus, daß dieser Punkt wohl einer der wichtigsten der heutigen Tagesordnung sei, da doch von der Tüchtigkeit des Vorsitzenden das gedeihliche Wirken der Handwerkskammer abhinge. Der jetzige Vorsitzende nun, Herr Eicke, der sein Amt unter schwierigen Verhältnissen angetreten, habe sich während seiner Amtsdauer durch Tatkraft, Umsichtigkeit und Gewissenhaftigkeit ausgezeichnet. Er habe in dieser Zeit bewiesen, daß er der rechte Mann an der Spitze des Braunschweiger Handwerks sei, dem sowohl die vorgesetzte Behörde, Herzogliches Staatsministerium, als auch die Handwerksmeister selbst vollstes Vertrauen entgegenbringen könnten. Am Schlusse seiner Ausführungen ersucht er schließlich die Versammlung, Herrn Eicke als Vorsitzenden wieder zu wählen.

Nachdem dann die Wahl gemäß § 27 der Statuten geheim und durch Stimmzettel vorgenommen, wird folgendes Resultat bekannt gegeben:

Herr Maurermeister Eicke-Braunschweig hat 34 Stimmen erhalten,

„ Malermeister Meyer-Braunschweig „ 14 „ „ „

Herr Eicke ist somit zum Vorsitzenden gewählt. Derselbe nimmt die auf ihn gefallene Wahl dankend an mit der Versicherung, daß es sein Bestreben sein werde, die dadurch auf ihn gefallenen Pflichten nach besten Kräften zu erfüllen.

### b) Wahl der Vorstandsmitglieder.

Der Vorsitzende gibt hierzu bekannt, daß der Vorstand die außer ihn noch ausscheidenden Vorstandsmitglieder, die Herren Schmiedemeister Göcke und Hofstellmacher Horney aus Braunschweig, Schneidermeister Kronemann aus Wolfenbüttel, Stellmachermeister Geffers aus Helmstedt und Tischlermeister Lutterberg aus Holzminden wieder in Vorschlag bringe und für das gleichfalls ausscheidende Vorstandsmitglied, Herrn Schlossermeister Meyerhoff aus Braunschweig, Herrn Steindruckereibesitzer Kiehne aus Braunschweig vorschlage. — Der Innungsausschuß zu Braunschweig dagegen schlage die Herren Friseur Vehe, Tapezierermeister Märtens und Malermeister Meyer aus Braunschweig vor.

Es entspinnt sich eine kurze Diskussion.

Die Herren Gattermann, Wienecke und Girmann aus Braunschweig treten für die vom Innungs-Ausschuß Braunschweig aufgestellten Kandidaten ein, ersterer speziell für die Wahl des Herrn Meyer.

Herr Geifrig-Holzminden bittet Herrn Lutterberg-Holzminden wieder zu wählen.

Herr Herbst-Braunschweig ist gegen die Wahl des Herrn Kiehne, da dieser erst zum ersten Male anwesend, und bittet dafür Herrn Schneidermeister Burgdorf-Braunschweig zu wählen, damit möglichst verschiedene Erwerbszweige im geschäftsführenden Ausschuß vertreten sind.

Herr Kronemann-Wolfenbüttel ersucht, in erster Linie Herrn Göcke, der 12 Jahre dem Vorstande angehöre und in dieser Zeit als Rechnungsführer tätig gewesen sei, wieder zu wählen.

Nachdem dann der Vorsitzende noch bekannt gegeben, daß jeder Stimmzettel mit 6 Namen versehen sein mußte und daß von den 6 Kandidaten 3 in der Stadt Braun-

schweig und 3 auswärts zu wohnen hätten, werden die Wahlen gemäß § 27 der Statuten ebenfalls geheim und durch Stimmzettel vorgenommen.

Das Ergebnis ist folgendes:

Herr Göcke-Braunschweig	hat 30 Stimmen erhalten,
„ Meyer- „	„ 26 „ „
„ Märtens- „	„ 23 „ „
„ Vehe- „	„ 20 „ „
„ Horney- „	„ 19 „ „
„ Kiehne- „	„ 16 „ „
„ Burgdorf- „	„ 7 „ „
„ Kronemann-Wolfenbüttel	„ 36 „ „
„ Seubert- „	„ 3 „ „
„ Lange- „	„ 2 „ „
„ Kauffmann- „	„ 1 „ „
„ Geffers-Helmstedt	„ 43 „ „
„ Lutterberg-Holzminden	„ 44 „ „

2 Stimmzettel sind ungültig.

Danach sind gewählt die Herren:

Schmiedemeister Göcke aus Braunschweig,  
 Malermeister Meyer aus Braunschweig,  
 Tapezierermeister Märtens aus Braunschweig,  
 Schneidermeister Kronemann aus Wolfenbüttel,  
 Stellmachermeister Geffers aus Helmstedt und  
 Tischlermeister Lutterberg aus Holzminden.

Sämtliche Herren nehmen die Wahl an.

### c) Wahl der Ausschüsse.

Der Vorsitzende gibt hierzu bekannt, daß der Vorstand der Vollversammlung die Wiederwahl der bisher den Ausschüssen angehörenden Mitglieder vorschläge, bis auf die Herren Kiehne und Noack aus Wolfenbüttel, die dem „Ausschuß für das gewerbliche Fortbildungs- und Fachschulwesen“ angehört hätten, aber aus der Kammer ausgeschieden seien. Da dem genannten Ausschuß jedoch genügend Mitglieder angehörten, habe der Vorstand von anderweiten Vorschlägen für diese beiden Herren abgesehen.

Herr Meyer-Braunschweig hält es für richtiger, daß für die beiden Herren Ersatzwahlen stattfinden; es werden demzufolge die Herren Kauffmann und Lange aus Wolfenbüttel vorgeschlagen.

Die Wahlen werden durch Zuruf vorgenommen und sind danach gewählt in den „Ausschuß für das Lehrlingswesen“ die Herren Burgdorf, Hardeweg und Lutterberg,

„Berufungsausschuß“ die Herren Horney, Berger und Wolf,

„Rechnungsausschuß“ die Herren Horney, Vehe und Wolf,

„Ausschuß zur Förderung des Handwerks“ die Herren Eicke, Göcke, Herbst, Kronemann, Geffers, Bierberg, Lutterberg und Kaulitz,

„Ausschuß für das gewerbliche Fortbildungs- und Fachschulwesen“ die Herren Eicke, Froböse, Meyer, Kauffmann, Lange, Cassel, Birkholz, Geffers, Bierberg, Winkler, Schröder, Lutterberg, Ehlers, Blume, Ließmann und Heuwold.

Hiernach richtet Herr Kronemann-Wolfenbüttel an den Vorsitzenden die Bitte, den „Ausschuß zur Förderung des Handwerks“ recht bald einmal zusammenzurufen.

Um 3 Uhr tritt eine 1/4stündige Pause ein. Nach deren Beendigung bittet zunächst der Vorsitzende die Anwesenden, sich damit einverstanden zu erklären, daß

unter Berücksichtigung des großen Entgegenkommens, daß Se. Exzellenz, Herr Staatsminister Hartweg, dem braunschw. Handwerk stets entgegengebracht habe, ihm die besten Wünsche für seine Genesung ausgesprochen würden.

Die Versammlung ist hiermit einverstanden und gelangt deshalb folgendes Telegramm zur Versendung:

„Die zur XII. Vollversammlung vereinigten Mitglieder der Handwerkskammer für das Herzogtum Braunschweig senden Eurer Exzellenz die ehrerbietigsten Grüße und wünschen, daß Ew. Exzellenz recht bald von der schweren Erkrankung genesen mögen, um wie bisher auch fernerhin in wohlwollender Weise für das Handwerk eintreten zu können.“

Danach werden die Verhandlungen über die weiteren Punkte der Tagesordnung fortgesetzt.

## VI. Abänderung der Vorschriften zur Regelung des Lehrlingswesens und

### VII. Regelung der Frage „Die Frau im Handwerk“.

Herr Hardeweg-Helmstedt referiert hierüber an Hand der den Mitgliedern vor Beginn der Sitzung überreichten Vorlage (siehe Anlage 2). Er führt aus, daß der „Ausschuß für das Lehrlingswesen“ sich in seiner Sitzung vom 13. Juni d. Js. mit diesen Angelegenheiten befaßt und beschlossen habe, der Vollversammlung nachstehenden Antrag zur Annahme zu unterbreiten:

„In § 10 der Vorschriften zur Regelung des Lehrlingswesens ist unter a Ziffer 1 und 2 vor den Worten „in getrennten Jahrgängen“ einzuschalten das Wort „möglichst.“

Diese Abänderung der Vorschriften, fährt er fort, sei bereits auf Antrag der Handwerkskammer unter der Hand von Herzoglichem Staatsministerium genehmigt und solle bezwecken, daß künftig die strenge Trennung nach einzelnen Jahrgängen nicht mehr unbedingt eingehalten zu werden brauche, da sich nach dieser Richtung hin verschiedentlich Mißstände ergeben hätten.

In der anschließenden Diskussion, an der sich die Herren Meyer und Märtens aus Braunschweig und Ehlers aus Holzminden beteiligen, bemerkt der Kommissar der Handwerkskammer, Herr Geh. Regierungsrat Dr. Stegemann noch, daß der Grundsatz als solcher, die Lehrlinge nur in getrennten Jahrgängen einzustellen, nicht geändert würde, sondern daß nur die Möglichkeit gegeben werden sollte, bei besonderen Fällen hiervon abzuweichen.

Sodann wird der Antrag des „Ausschusses für das Lehrlingswesen“ angenommen.

Herr Hardeweg-Helmstedt führt weiter aus, daß sich der genannte Ausschuß auch mit einem Antrage der Schlosser-Innung zu Braunschweig befaßt habe, demzufolge die Höchstzahl der im Schlossergewerbe zu haltenden Lehrlinge von 10 auf 12 erhöht werden möchte, und die Möglichkeit dieser Erhöhung dadurch erreicht werden sollte, daß nicht wie bisher bei Einstellung von mehr als 7 Gesellen bei je weiteren 5 Gesellen je ein Lehrling mehr, sondern schon bei je weiteren 2 Gesellen je 1 Lehrling mehr gehalten werden dürfte. Die Kommission sei jedoch nicht in der Lage gewesen, diesen Antrag zu befürworten und er bäte daher in deren Namen die Vollversammlung ebenfalls um Ablehnung desselben.

Herr Gattermann-Braunschweig begründet den Antrag der Schlosser-Innung und ersucht dringend um Annahme desselben, da dadurch auch die Handwerkskammer nicht so oft mit Gesuchen wegen Mehreinstellung von Lehrlingen behelligt würde.

Herr Meyer-Braunschweig unterstützt den Antrag ebenfalls und zwar hauptsächlich mit Rücksicht darauf, daß die abgewiesenen Lehrlinge in den Fabriken Arbeit suchten und fänden und dadurch dem Handwerk verloren gingen.

Herr Lutterberg-Holzminden ersucht um Ablehnung des Antrages, da dem Schlosser-Gewerbe sowieso schon Ausnahmen zugestanden wären. Es sei nicht gesagt, daß die abgewiesenen Lehrlinge sämtlich in Fabriken Beschäftigung suchten, vielfach ergriffen Sie auch ein anderes Handwerk.

Die Herren Kronemann-Wolfenbüttel und Kiehne-Braunschweig sind ebenfalls gegen die Annahme des Antrages, letzterer hauptsächlich deshalb, weil speziell das Schlossergewerbe schon jetzt eine beträchtliche Zahl Lehrlinge ausbilde, die nach Beendigung ihrer Lehrzeit lediglich den Fabriken zu Gute kämen.

Danach wird der Antrag der Schlosser-Innung Braunschweig abgelehnt.

Nunmehr wird in eine eingehende Besprechung über die Regelung der Frage „Die Frau im Handwerk“ eingetreten.

Herr Hardeweg-Helmstedt verliest dazu zunächst die weiteren Bestimmungen der Vorlage der Handwerkskammer über die Regelung dieser Frage und teilt mit, daß der „Ausschuß für das Lehrlingswesen“ sich mit dieser Vorlage durchaus einverstanden erklärt habe und um Annahme derselben durch die Vollversammlung bitte.

Herr Vehe-Braunschweig ersucht zunächst, in den einzelnen Bestimmungen der Vorlage hinter „Damenfriseur-Gewerbe“ einzufügen „und Perückenmacher-Gewerbe“, sowie im folgenden Absatz das Damenfriseur- und Perückenmacher-Gewerbe auszu-schalten, da es in diesem Gewerbe keine nichtgewerblichen Lehrmädchen gebe.

Herr Ohse-Helmstedt sieht in der Vorlage keinen Fortschritt. Er wendet sich in längeren Ausführungen speziell gegen das Dulden von nichtgewerblichen Lehrmädchen.

Herr Geifrig-Holzminden unterstützt den Antrag des Herrn Vehe und weist auf die Mißstände hin, die darin beständen, daß gewisse staatliche Anstalten junge Mädchen in einigen Wochen ausbildeten.

Herr Berger-Braunschweig gibt einen Ueberblick über den Ausbildungsgang und die verschiedene Beschäftigungsart im Damenfriseur-Handwerk. Er hält es für richtiger, wenn in der Vorlage gesagt würde „Weibliche Lehrlinge, die das Damenfriseur-Handwerk, sowie die zu dem letzteren gehörende Anfertigung künstlicher Haararbeiten erlernen wollen“.

Herr Meyer-Braunschweig kann sich ebenfalls nicht damit befreunden, daß es gestattet sein solle, sogen. nichtgewerbliche Lehrmädchen zu beschäftigen, da dadurch das Fluschertum groß gezogen würde.

Der Sekretär gibt einige Erläuterungen zu der Vorlage und teilt dabei mit, daß vor Ausarbeitung derselben, bei der solche Vorschriften zu Grunde gelegt seien, die in anderen Handwerkskammerbezirken bereits beständen, eine Besprechung mit maßgebenden Persönlichkeiten (Schneiderinnen und Friseurinnen) stattgefunden habe. Die selbständigen Damenschneiderinnen hiesiger Stadt hätten bereits eine Vereinigung gegründet, die sich in einer kürzlich stattgefundenen Sitzung einstimmig für die Annahme der Vorlage ausgesprochen hätte. Auch sei ein Erlaß des preußischen Handelsministers bei der Ausarbeitung derselben berücksichtigt.

Der Vorsitzende und Herr Kronemann-Wolfenbüttel halten die Streichung des Absatzes betr. die nichtgewerblichen Lehrmädchen für entschieden zu weitgehend. Letzterer ersucht um Annahme der Bestimmungen in der vorgeschlagenen Form. Sollten sich in der Praxis Mängel zeigen, so könnte dann immer noch Abhilfe geschaffen werden.

Herr Lutterberg-Holzminden weist darauf hin, daß in Anbetracht der herrschenden Gewerbefreiheit niemanden verboten werden könnte, ein Gewerbe zu betreiben. Anders verhielte es sich mit der Anleitung von Lehrlingen. Gerade dieses sollte doch durch die Vorlage geregelt werden. Nur diejenigen sollten Lehrmädchen halten können, die wirklich etwas gelernt hätten. Er bäte daher um Annahme der Vorlage.

Herr Kiehne-Braunschweig ist ebenfalls für Annahme der Vorlage mit dem von Herrn Vehe gewünschten Zusätze. Er kann sich aber nicht erwärmen für die Streichung des die nichtgewerblichen Lehrmädchen betreffenden Absatzes.

Nachdem noch die Herren Lange-Wolfenbüttel und Herbst-Braunschweig sich an der Diskussion beteiligt, wird die Vorlage mit dem von Herrn Vehe beantragten Zusätzen „und Perückenmachergewerbe“ angenommen.

## VIII. Neuregelung der Prüfungsgebühren und Entschädigungen für die Gesellenprüfungen.

Der Sekretär führt hierzu aus, daß eine Neuregelung der Gesellenprüfungsgebühren und eine anderweite Festsetzung der Entschädigungen für die Abnahme der Gesellenprüfungen mit Rücksicht auf die veränderten Zeitverhältnisse unbedingt notwendig sei, zumal auch schon einige Innungen willkürlich höhere Entschädigungssätze gezahlt hätten. Seitens der Kammer sei nun durch Vermittelung des Deutschen Handwerks- und Gewerbekammertages eine entsprechende Umfrage bei sämtlichen deutschen Handwerks- und Gewerbekammern gehalten, aus der hervorginge, daß in den auswärtigen Kammerbezirken zum großen Teil andere Sätze für die Gebühren und Entschädigungen festgesetzt seien. Da jedoch die Gesellenprüfungsordnung seiner Zeit von Herzoglichem Staatsministerium erlassen sei, so wäre es erforderlich, daß dort ein entsprechender Antrag wegen Abänderung der Sätze eingebracht würde. Der Vorstand der Handwerkskammer habe sich näher mit der Angelegenheit beschäftigt und mache nun folgende Vorschläge:

„Die Festsetzung der Prüfungsgebühr für Innungslehrlinge soll den einzelnen Innungen überlassen bleiben. Die Prüfungsgebühr für Nichtinnungslehrlinge, soweit deren Meister beitragspflichtig zur Handwerkskammer sind, soll 6 Mk., soweit sie nicht zur Handwerkskammer Beiträge zu leisten brauchen, wie z. B. Fabrikbesitzer etc., 10 Mk. betragen. Die Mitglieder sämtlicher Prüfungsausschüsse sollen für bare Auslagen und Zeitversäumnis feste Entschädigungssätze bekommen, die für die Meisterbeisitzer 1.50 Mk. pro Stunde, aber höchstens 8 Mk. pro Tag und für die Gesellenbeisitzer 75 Pfg. pro Stunde, aber höchstens 6 Mk. pro Tag und einen Kilometersatz von 6 Pfg. bei etwaigen Eisenbahnfahrten nicht übersteigen dürfen. Jede angefangene Stunde soll als voll gerechnet werden.“

Herr Kiehne-Braunschweig schildert den Gang einer Prüfung im Buch- und Steindruckerei-Gewerbe. Er bemerkt insbesondere, daß diese Prüfungen mit Rücksicht auf die dabei benötigten Maschinen und Bedienungs-Gehilfen hohe Unkosten verursachen. Bei der in diesem Jahre vorgenommenen Prüfung sei ein Defizit von ca. 50 Mk. entstanden, das allerdings der Verein der Buch- und Steindruckereibesitzer gedeckt habe. Außerdem müßten die Prüfungen gewöhnlich Sonntags stattfinden und da sei es ausgeschlossen, daß im Buchdruck-Gewerbe ein Gehilfe für höchstens 6 Mk. pro Tag bei den Prüfungen mitwirke.

Herr Meyer-Braunschweig unterstützt die Vorschläge des Vorstandes. Dieselben werden dann in der vorgetragenen Form angenommen.

Es entspinnt sich auf Anregung von Herrn Meyer-Braunschweig noch eine Debatte darüber, in welcher Weise die Kosten aufgebracht werden sollen, die durch die Prüfungsgebühren nicht gedeckt werden.

Herr Bierberg-Gandersheim hält es für angebracht, für die von den Innungslehrlingen zu erhebende Gebühr eine Höchstgrenze festzusetzen.

Es beteiligen sich an der Diskussion über diese Anregungen die Herren Krone-mann-Wolfenbüttel, Hinkel-Braunschweig, Kaulitz-Blankenburg und der Sekretär. Irgendwelche Beschlüsse werden jedoch nicht gefaßt.

## IX. Anstellung des Bureauvorstehers Flentge.

In Abwesenheit des Bureauvorstehers beantragt der Vorsitzende namens des Vorstandes nach kurzen Ausführungen, die Vollversammlung möge zur festen, pensionsberechtigten Anstellung des seit Bestehen der Handwerkskammer beschäftigten Bureauvorstehers Flentge die Genehmigung erteilen sowie gleichzeitig dazu, daß der Anstellungsvertrag auf mindestens 2 Jahre zurückdatiert würde. Die nähere Regelung bitte er dem Vorstande zu überlassen.

Nach kurzer Debatte, in der sämtliche Redner den Antrag unterstützen, wird die Anstellung des Bureauvorstehers einstimmig beschlossen. Ebenso gelangt ein weiterer Antrag des Herrn Hardeweg-Helmstedt, die Anstellung auf 4 Jahre zurückzudatieren, zur Annahme.

## X. Nationalflugspende betr.

Nach kurzer Diskussion wird beschlossen, einen Betrag von 300 Mk. als Beitrag für die Nationalflugspende an Herzogliches Staatsministerium abzuliefern und, soweit solcher nicht durch Beiträge einzelner Handwerksmeister erreicht werde, den etwaigen Fehlbetrag aus der Kasse der Kammer zu entnehmen.

## XI. Erholungsheim für Handwerksmeister.

Der Vorsitzende gibt hierzu bekannt, daß die Handwerkskammer beim Stadtmagistrat Seesen wegen Ueberlassung des in Frage kommenden Wiesenterrains vorstellig geworden sei. Es wird das bezügl. Schreiben sowie die von dem Stadtmagistrat Seesen darauf eingegangene Antwort verlesen. Aus der letzteren geht hervor, daß der Stadtmagistrat zu Seesen mit Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung beschlossen hat, zur Förderung des Vorhabens wie überhaupt zur Bezeugung seines Interesses der Kammer einen Geldbetrag in Höhe bis zu 3000 Mk. als Entschädigung des Terrain-Erwerbs zu überweisen. Nachdem dann noch ein weiteres Schreiben der Kammer an den Stadtmagistrat zur Verlesung gebracht, gibt der Vorsitzende an Hand einer auf einer Tafel angebrachten Zeichnung Erläuterungen über die Lage, Größe und den Preis der in Aussicht genommenen, durch notariellen Vertrag für den Ankauf gesicherten Wiesen. Es geht daraus hervor, daß der gesamte in Aussicht genommene Wiesenkomplex eine Größe von 5,764 Morgen umfaßt, für die ein Kaufpreis von ca. 3800 Mk. zu zahlen wäre. Er macht dann Mitteilungen über den zu benötigenden Waldkomplex. Aus den Ausführungen geht hervor, daß es zweckmäßig wäre, wenn der Kammer eine Waldfläche im Gesamtumfange von 1 ha 79 a 46 qm oder 7,178 Morgen pachtweise überlassen würde. Es wird noch erläutert, daß die Begrenzung des Waldterrains deshalb in der auf der Zeichnung angegebenen Form gewählt wäre, um durch eventl. später noch erfolgenden Zukauf zweier Wiesenpläne ein abgeschlossenes Viereck zu erhalten. Schließlich gibt der Vorsitzende noch bekannt, daß bisher einschließlich der Spende Sr. Hoheit, des Herzog-Regenten insgesamt ca. 9950 Mk. für die Errichtung des Erholungsheims zusammengebracht seien und daß eine Garantie für den Besuch des Erholungsheims bisher von 59 Innungen übernommen wäre. 15 Innungen hätten auf das bezügliche Rundschreiben wegen Garantieübernahme noch nicht endgültig, 48 Innungen überhaupt noch nicht geantwortet. Eine Garantieübernahme völlig abgelehnt hätten 35 Innungen.

Hiernach gibt Herr Herbst-Braunschweig einen Ueberblick über die Einrichtung usw. des unter dem Namen „Waldsiedelung Wolfsklippen“ von der Handelskammer für das Herzogtum Braunschweig errichteten Erholungsheims bei Bad Harzburg. Er betont insbesondere, daß man das Heim in jeder Beziehung als hervorragend bezeichnen könne und daß es sich das Braunschw. Handwerk zur Ehre anrechnen müsse, für sich etwas ähnliches zu schaffen. Er hält es für durchaus erforderlich, daß seitens der Kommission zunächst einmal eine Aufstellung gemacht würde über die voraussichtlichen Kosten usw. Ganz besonders möchte er aber die Herren Obermeister bitten, die lauen Mitglieder ihrer Innung aufzurütteln.

Herr Kronemann-Wolfenbüttel hofft zuversichtlich, daß, sobald erst etwas greifbares geschaffen, auch die jetzt noch Fernstehenden der Sache mehr Interesse entgegen bringen würden. Er ersucht deshalb die Versammlung, zunächst die Zustimmung zum festen Kauf der Wiesen zu erteilen.

Herr Ließmann-Blankenburg betrachtet als Hauptgrund dafür, daß der Plan nicht allgemeines Interesse fände, den Umstand, daß viele Handwerksmeister selbst in gesunden und schönen Gegenden wohnten, was er z. B. speziell von Blankenburg sagen könnte.

Herr Meyer-Braunschweig schlägt vor, sich im Prinzip damit einverstanden zu erklären, daß das geplante Terrain angekauft würde. Er ist ferner der Ansicht, daß der Beginn des Baues nicht mehr hinausgeschoben werden dürfe, zumal doch seiner Meinung nach die von 59 Innungen zugesagte Garantie für den Besuch des Heims für den Unterhalt vorläufig genüge.

Herr Geh. Regierungsrat Dr. Stegemann führt sodann aus, er freue sich, daß die Versammlung jetzt auf dem Standpunkt stehe, daß es sich um eine Standeseinrichtung handele. Auch er ist der Ansicht, daß eine Garantieübernahme von 59 Innungen, die sich teils auf 5, teils auf 10 Jahre zum Besuch des Heims verpflichtet, schon etwas bedeute. Er müsse Herrn Herbst Recht geben insofern, als eine Skizze darüber aufgestellt werden müsse, wie der ganze Plan gedacht sei. Ein Risiko in pekuniärer Hinsicht dürfe der Handwerkskammer auf keinen Fall erwachsen, und es müsse daher die ganze Anlage von vornherein sicher gestellt sein. Er hege die feste Ueberzeugung, daß, wenn jeder sich in den Gedanken so recht vertiefe und an dem ganzen teilnähme, etwas geschaffen würde, für das die spätere Generation noch einmal danken würde, vorausgesetzt, daß ihr damit keine Last aufgebürdet würde. Jedenfalls müsse jetzt tüchtig gearbeitet werden, damit man möglichst bald zu einem Resultate komme.

Die Versammlung erklärt sich sodann auf Vorschlag des Vorsitzenden damit einverstanden, daß zunächst mit Herzoglicher Kammer in Verbindung getreten werde wegen Ueberlassung des erforderlichen Waldterrains und daß, sobald diese Verhandlungen zu einem befriedigenden Abschlusse führten, der Ankauf der erforderlichen Wiesen endgültig vorgenommen würde.

## XII. Verschiedenes.

Herr Vehe-Braunschweig trägt zunächst vor, daß bei den stattgefundenen Neuwahlen zur Handwerkskammer die Barbier- etc. Innung Braunschweig mit der Uhrmacher- und Juwelier-Innung Braunschweig zu einer Wahlgruppe vereinigt worden wäre, obwohl sie seit Bestehen der Handwerkskammer einen Wahlkörper für sich gebildet hätte. Dieses halte er vor allen mit Rücksicht darauf nicht für richtig, daß andere Innungen, die bisher zu Wahlgruppen vereinigt gewesen wären und weniger Mitglieder besäßen als die Barbier-Innung, bei den letzten Wahlen allein gewählt hätten. Speziell könnte er hier anführen die Maler-Innung Braunschweig, die bisher mit der Glaser-Innung zusammengewählt hätte und die nur ca. 150 Mitglieder zählte, dagegen bildete die Barbier-, Uhrmacher- und Juwelier-Innung eine Wahlgruppe von ca. 300 Mitgliedern. Dieses sei doch wohl ein zu ungleiches Verhältnis. Des ferneren hätte die Friseur-Innung Anweisung bekommen, bei der letzten Wahl nicht auf 6, sondern nur auf 3 Jahre zu wählen. Durch diese Anordnung habe sich seine Innung benachteiligt gefühlt und sich an die Handwerkskammer gewandt, von dieser jedoch den Bescheid erhalten, daß die Festsetzung der Wahlgruppen usw. Sache des Herzoglichen Staatsministeriums sei. Hierauf habe die Innung eine Eingabe an Herzogliches Staatsministerium gesandt, aber auch von dort keine befriedigende Auskunft erhalten. Wenn sich nun auch die Friseur-Innung bei den diesjährigen Wahlen mit diesen Anordnungen abgefunden hätte, so möchte er doch dringend bitten, dafür zu sorgen, daß nach Ablauf der Wahlzeit seine Innung wieder einen Wahlkörper für sich bildete, daß mindestens aber eine gleichmäßigere Verteilung der einzelnen Wahlgruppen bzw. Wahlkörper vorgenommen würde.

Der Kommissar der Handwerkskammer, Herr Geh. Regierungsrat Dr. Stegemann entgegnet darauf, indem er u. a. ausführt, daß die Bildung der Wahlkörper bzw. Wahlgruppen eine Frage sei, die wohl niemand zur allgemeinen Zufriedenheit lösen könnte und zwar deshalb nicht, weil es ausgeschlossen wäre, jeder Innung einen Vertreter zuzubilligen. Bei der Regelung der Frage sei es das größte Bestreben, gerecht zu verfahren. Dieses sei jedoch nicht ganz leicht, wenn von mehreren Seiten gleiche Ansprüche erhoben würden und diese Ansprüche auch berechtigt wären. In solchen Fällen müßte nun ein Ausgleich stattfinden, der diesmal dadurch herbeigeführt sei, daß die Maler-Innung Braunschweig einen Wahlkörper für sich gebildet habe. Ausdrücklich bemerken wolle er jedoch noch, daß nicht nur die Kopffzahl für die Einteilung der Wahlkörper bzw. Wahlgruppen maßgebend sei, sondern in erster Linie die wirtschaftliche Bedeutung, die den betr. Handwerken beizumessen wäre. — Der Kommissar führt dann weiter aus, daß die von Herrn Vehe geschilderten Vorgänge das Herzogliche Staatsministerium veranlassen würden, in Zukunft mehr als bisher es



der Handwerkskammer zu überlassen, diese schwere Aufgabe selbst zu lösen, und daß er es deshalb für geraten halte, an die Handwerkskammer die Bitte zu richten, zu diesem Zweck im Ausschuß oder in einer dafür einzusetzenden Kommission die Vorschläge des Herrn Vehe für eine gerechtere Verteilung der Wahlkörper bzw. Wahlgruppen entgegenzunehmen und zu prüfen. Das Herzogliche Staatsministerium würde dann die ihm zu unterbreitenden Vorschläge, soweit als möglich, gern berücksichtigen.

Herr Meyer-Braunschweig wünscht Auskunft darüber, ob es gesetzliche oder nur moralische Verpflichtung sei, daß in Wahlgruppen, in denen verschiedene Gewerbe vertreten, die Ersatzmänner anderen Gewerben angehören müßten wie das Mitglied.

Der Kommissar erwidert darauf, daß eine rechtliche Verpflichtung hierzu nicht bestünde, daß es aber erwünscht wäre, eine möglichste Verteilung der Gewerbe sowohl bei den Mitgliedern, wie bei den Ersatzmännern herbeizuführen.

Eine weitere Anfrage des Herrn Schröder-Seesen, ob es gestattet sei, bei den Wahlen zur Handwerkskammer die Stimmzettel durch die Post einzuschicken, wird von dem Kommissar dahin beantwortet, daß nach § 8 der Wahlordnung für die Handwerkskammer die Abstimmung auf schriftlichem Wege erfolgen könnte, sofern eine Innung oder ein Gewerbeverein sich über einen Kreis hinaus, auf mehrere Kreise oder das ganze Herzogtum erstrecke.

Schließlich führt Herr Meyer-Braunschweig noch aus, daß die Handwerkskammer in der Klagesache eines Malermeisters seitens des betr. Gerichts zur Erstattung eines Gutachtens darüber aufgefordert sei, ob die Aufstellung eines Kostenanschlages, in dem die Maße usw. angegeben, zu vergüten sei oder nicht. Soweit ihm bekannt, ständen die Gerichte auf dem Standpunkt, daß für derartige Kostenanschläge eine Entschädigung zu zahlen wäre, die Handwerkskammer jedoch habe ein gegenteiliges Gutachten abgegeben, ohne vorher einen Sachverständigen des Maler-Handwerks gehört zu haben. Da er dieses nicht für richtig halte, richte er die dringende Bitte an die Handwerkskammer, in Zukunft vor Abgabe eines Gutachtens Angehörige des jeweils in Frage kommenden Gewerbes zu hören.

Es beteiligten sich an der Diskussion hierüber der Vorsitzende sowie die Herren Prahmann-Gandersheim, Herbst-Braunschweig, Müller-Gandersheim, Kauffmann-Wolfenbüttel und der Kommissar, Herr Geh. Regierungsrat Dr. Stegemann. Die Mehrzahl dieser Diskussionsredner vertreten den Standpunkt, daß, sobald in einem Kostenanschlages die Vordersätze angegeben, eine Bezahlung für die Ausfüllung desselben nicht verlangt werden könnte.

Da sich niemand mehr zum Wort meldet, schließt der Vorsitzende mit kurzen Dankesworten an die Versammlung um 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr abends die Sitzung.

**Der Vorsitzende:**

**Louis Eicke.**

**Der Sekretär:**

**R. Baumgarten.**

## Bilanz der Handwerkskammer per 31. März 1912.

Aktiva:	<i>M</i>	Passiva:	<i>M</i>
Herzogliche Haupt-Finanz-Kasse .	12 981.09	Stipendienfonds-Konto . . . . .	8 012.50
Inventar-Konto . . . . .	10 496.—	Erholungsheim-Konto . . . . .	5 414.—
Depositen-Konto . . . . .	8 000.—	Hilfsfonds-Konto f. unterstützungs-	
Bureauutensilien-Konto . . . . .	3 236.67	bedürftige Handwerksmeister .	930.—
Effekten-Konto . . . . .	25 249.75	Kapital-Konto der Handwerks-	
Kassa-Konto . . . . .	470.10	kammer	
Bibliothek-Konto . . . . .	1 573.02	Vermög. am 21. XI. 11 .	48 460.28
		Zugang von Herrn	
		Sander in Sachen	
		Osterloh . . . . .	1 530.57
			49 990.85
		Mehrverbrauch . . . . .	2 340.72
	62 006.63		47 650.13
			62 006.63

## Gewinn- und Verlust-Konto.

Debet:	<i>M</i>	Credit:	<i>M</i>
Gehälter-Konto . . . . .	4 433.31	Beiträge-Konto . . . . .	3 303.15
Reisekosten- und Diäten-Konto .	1 066.25	Konto für Meisterprüfungen . . .	873.01
Miete-Konto . . . . .	1 250.—	Konto für Gesellenprüfungen . . .	28.60
Heizungs- und Beleuchtungs-		Konto für Einschreibgebühren . .	288.35
Konto . . . . .	694.17	Konto für Sachverständigen-Gut-	
Unkosten-Konto . . . . .	1 993.79	achten . . . . .	9.50
Personal-Versicherungs-Konto . .	59.75	Zinsen-Konto . . . . .	249.50
Porto-Konto . . . . .	358.02	Konto zur Förderung des Hand-	
		werks . . . . .	2 397.22
		Konto für Verschiedenes . . . . .	8.55
		Wirtschaftsbetriebs-Konto . . . . .	356.69
		Mehrverbrauch . . . . .	2 340.72
	9 855.29		9 855.29

## Vorlage

der Handwerkskammer betr. Abänderung der Vorschriften zur  
Regelung des Lehrlingswesens und die Regelung der Frage  
„Die Frau im Handwerk“.

I. Mit dem Tage des Inkrafttretens dieser Bestimmungen haben sämtliche bisher nur für männliche Handwerker in Anwendung gebrachten Vorschriften der Gewerbeordnung und der auf Grund derselben erlassenen besonderen Vorschriften der Handwerkskammer auch für die weiblichen Handwerker (Selbständige, Gehilfen und Lehrlinge) Geltung.

II. Die Vorschriften zur Regelung des Lehrlingswesens in Handwerksbetrieben vom 1. Dezember 1909 werden dahin abgeändert:

1. In § 10 ist unter a Ziffer 1 und 2 vor den Worten „in getrennten Jahrgängen“ einzuschalten das Wort „möglichst“.
2. An Stelle des drittletzten Absatzes in § 10 treten folgende Bestimmungen:

„Die Vorschriften unter a Ziffer 2 finden auf die weiblichen Lehrlinge im Damenschneider-, Putzmacher- und Damenfriseur-Gewerbe entsprechende Anwendung, jedoch mit folgender Ergänzung:

Die Lehrherrin soll berechtigt sein, neben gewerblichen Lehrmädchen auch nichtgewerbliche Lehrlinge zu beschäftigen, d. h. solche, die das Gewerbe nur für ihren Hausgebrauch erlernen wollen. Sofern die Lehrherrin eine die absolute Höchstziffer der gewerblichen Lehrmädchen übersteigende Anzahl nicht gewerblicher Lehrmädchen beschäftigen will, verringert sich die Zahl der anzunehmenden gewerblichen Lehrmädchen um die die absolute Höchstziffer überschreitende Anzahl der nicht gewerblichen Lehrmädchen.

Die Bestimmungen unter b werden für die weiblichen Lehrlinge des Damenschneider-, Putzmacher- und Damenfriseur-Gewerbes dahin eingeschränkt, daß die Mindestdauer ihrer Lehrzeit bis zum 1. Oktober 1915 2 Jahre betragen darf und die Lehrzeit der nichtgewerblichen Lehrmädchen 6 Monate nicht übersteigen soll. Die nicht gewerblichen Lehrmädchen sind dem Vorstände der Handwerkskammer unter Benutzung des anliegenden dafür vorgeschriebenen Formulars zwecks Eintragung in eine besondere Liste anzuzeigen.“

3. In § 20 ist unter a Satz 2 zu den dort angeführten Paragraphen der § 10 hinzuzufügen.

III. Weibliche Personen, welche beim Inkrafttreten dieser Bestimmungen schon Lehrmädchen halten, sind berechtigt, dieselben bis zur Beendigung der festgesetzten Lehrzeit weiter zu beschäftigen.

Die weitere Befugnis zur Anleitung von Lehrmädchen kann weiblichen Personen auf ihren Antrag von der unteren Verwaltungsbehörde verliehen werden; derartige Anträge sind von der Handwerkskammer zu befürworten, wenn die Antragstellerinnen beim Inkrafttreten dieser Bestimmungen mindestens das 28. Lebensjahr vollendet und mindestens 3 Jahre ihr Handwerk persönlich und selbständig ausgeübt haben bzw. als Direktrice oder in ähnlicher Stellung tätig gewesen sind.

IV. Zur Gesellenprüfung im Damenschneider-, Putzmacher- und Damenfriseur-Gewerbe können bis zum 1. Oktober 1913 weibliche Personen auch dann zugelassen werden, wenn sie eine 2jährige Lehrzeit oder eine 3jährige praktische Tätigkeit als selbständige Gewerbetreibende, Direktrice oder in ähnlicher Stellung nachzuweisen vermögen. Der Vorstand der Handwerkskammer ist befugt, in besonderen Fällen noch weitere Ausnahmen zu gestatten.

V. Zur Meisterprüfung können bis zum 1. Oktober 1913 weibliche Personen zugelassen werden, wenn sie

- a) entweder die Gesellenprüfung abgelegt haben und danach 2 Jahre hindurch in ihrem Handwerk tätig gewesen sind,
- b) oder 5 Jahre hindurch ihr Handwerk persönlich und selbständig betrieben haben, bzw. als Direktrice oder in ähnlicher Stellung tätig gewesen sind.

VI. Die Bestimmungen unter II Ziffer 1 treten sofort, alle übrigen Bestimmungen am 1. Oktober 1912 in Kraft.

## Anzeige.

Die Unterzeichneten zeigen dem Vorstand der Handwerkskammer — der .....  
 .....-Innung — zu ..... hierdurch an, daß  
 die mitunterzeichnete minderjährige

.....  
 Tochter de .....  
 zu ....., geboren am .....  
 zu ..... das Damenschneider- Damenfriseur- Putz-  
 macher-Gewerbe nicht erlernen will und nicht beabsichtigt, dieses Gewerbe später  
 für Dritte gegen Entgelt (als Gehilfin oder selbständig) auszuüben.

Ihre auf ..... Monate bemessene, am .....<sup>ten</sup> ..... <sup>beginnende</sup>  
<sup>begonnene</sup>  
 Unterweisung in einzelnen Arbeiten dieses Gewerbes erfolgt vielmehr ausschließ-  
 lich zu dem Zweck, der Genannten darin einige für den Hausgebrauch wünschens-  
 werte Kenntnisse zu vermitteln.

Die Unterzeichneten sind sich darüber vollkommen klar, daß durch diese  
 Beschäftigung, welche als Lehrverhältnis nicht zu betrachten ist,

- a) eine ordnungsmäßige Ausbildung im vorgenannten Gewerbe weder **erlangt** noch  
 gewährleistet werden kann;
- b) ein Anrecht auf spätere Zulassung zu der Gehilfinnen- oder Meisterprüfung  
 nicht erworben wird;
- c) der Anspruch auf Erlangung der gesetzlich geregelten Befugnis zur Lehr-  
 mädchenausbildung verwirkt wird.

Von umstehenden Erklärungen haben die Unterzeichneten Kenntnis genommen.

....., den ..... 19.....

Unterschriften:

Lehrherrin.

Die Minderjährige, welche  
 sich für den Hausgebrauch  
 einige Kenntnisse aneignen  
 will.

Der gesetzliche Vertreter  
 (Vater, Mutter, Vormund)  
 der Minderjährigen.

(Rückseite der Anzeige)

**Wer darf Lehrmädchen ausbilden?**

Wer mindestens 24 Jahre alt ist, die Meisterprüfung in dem betreffenden Gewerbe bestanden oder die Befugnis zur Anleitung von Lehrmädchen für dieses Gewerbe von der unteren Verwaltungsbehörde (in den Städten vom Stadtmagistrat, in den Landgemeinden von der Herzoglichen Kreisdirektion) verliehen erhalten hat.

**Wie kann eine vollkommene Ausbildung erlangt werden?**

Nur durch eine zwei- bzw. dreijährige Lehrzeit, worüber ein vorschriftsmäßiger Lehrvertrag abgeschlossen werden muß. Wer eine vollkommene Ausbildung wünscht, darf nur auf eine zwei- bzw. dreijährige Lehrzeit als Lehrmädchen angenommen werden. Die Beschäftigung solcher Mädchen ohne vorschriftsmäßigen Lehrvertrag ist strafbar. Die zwei- bzw. dreijährige Lehrzeit ist Voraussetzung für die Zulassung zur Gehilfinnenprüfung und diese Vorbedingung für die Zulassung zur Meisterprüfung, deren Bestehen nach Vollendung des 24. Lebensjahres zur Ausbildung von Lehrmädchen berechtigt.

**Wozu verpflichtet der Lehrvertrag?**

Der Lehrvertrag verpflichtet vor allem die Lehrmeisterin zur ordnungsmäßigen Ausbildung des Lehrmädchens und letzteres zur Befolgung der Weisungen der Lehrmeisterin, welche sich auf die Ausbildung des Lehrmädchens und dessen Erziehung zu guten Sitten beziehen.

In dem Lehrvertrag kann vereinbart werden, von wann ab und welche Entschädigung das Lehrmädchen während der Lehrzeit erhalten soll.

**Warum wird eine solche Regelung der Ausbildung vorgeschrieben?**

Damit nicht Personen Lehrmädchen ausbilden, welche selbst nichts gelernt haben, und damit ferner diejenigen, welche ein Gewerbe erlernen wollen, durch eine ordnungsmäßige Ausbildung die Möglichkeit erhalten, in diesem Gewerbe als Gehilfinnen oder selbständige Gewerbetreibende ihr Fortkommen zu finden.